

# Einsparpotenziale nutzen – Subventionen an Großkonzerne kürzen!

Die Ampelkoalition ist mit dem Versprechen angetreten, Subventionen abzubauen. Stattdessen sind die Subventionsausgaben drastisch gestiegen. Für 2021 waren 24,3 Mrd. Euro an Subventionen vorgesehen, für 2024 dann schon 48,7 Mrd. Euro. Verdoppelung statt Reduzierung! Gemessen an den Gesamtausgaben des Bundes, ist die Situation noch gravierender. Die Subventionsquote ist von 4,3 Prozent (2021) auf 10,2 Prozent (2024) gestiegen.

Gleichzeitig werden in der öffentlichen Diskussion allzu gern die „klammen Kassen“ beklagt und Reformen im Rahmen der Schuldenbremse gefordert. Das ist natürlich bequemer, als nach Einsparpotenzialen in den öffentlichen Haushalten zu suchen und diese auch zu nutzen.

Was im Gegenzug oft gefordert wird, ist eine „Prioritätensetzung“, um die Haushalte zu konsolidieren. Das ist zweifellos richtig. „Haushalten“ bedeutet, dass nicht alles Wünschbare finanziert werden kann, sondern eben Prioritäten gesetzt werden müssen. Konkrete Aussagen darüber, welche Projekte nicht prioritär sind, werden in der öffentlichen Diskussion jedoch selten getroffen.

**Neue DSI-Analyse klärt Missstände auf**  
Hierfür Diskussionsstoff und Beispiele zu liefern, ist das Anliegen einer neuen Analyse des Deutschen Steuerzahlerinstituts (DSi). Klar ist: Bei Subventionen sind Einsparungen leicht möglich und vertretbar! Dies gilt umso mehr, wenn man sich die Subventionsempfänger

## Wertschöpfung und Bundessubventionen der 25 größten deutschen Unternehmen

Unternehmen	Wertschöpfung in Mrd. €	Geschäftsvolumen in Mrd. €	Subventionen des Bundes in Mio. €	Anzahl aktueller Förderprojekte
Volkswagen AG	39,9	172,9	30,0	40
Mercedes-Benz-Group AG	24,5	122,5	58,7	42
Bayrische Motoren Werke AG	16,7	100,8	148,0	51
Deutsche Telekom AG	15,1	25,1	15,9	22
Deutsche Bahn AG	14,5	29,0	31,3	9
Robert Bosch GmbH	14,4	52,3	996,2	135
Siemens AG	12,3	30,4	271,8	196
BASF SE	8,8	15,2	305,3	39
BioNTech SE	8,8	11,2	0,04	1
Deutsche Post AG	8,6	16,1	1,6	2
REWE-Gruppe	7,5	51,3	0,1	1
INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	7,3	11,5	22,7	26
Fresenius SE & Co. KGaA	7,1	11,9	–	–
Deutsche Lufthansa AG	6,3	22,6	8,9	15
SAP SE	5,8	19,5	371,0	18
Deutsche Bank AG	5,7	560,3	–	–
Shell- Gruppe Deutschland	5,5	33,4	2,8	2
Hapag-Lloyd AG	5,3	33,6	–	–
EDEKA-Gruppe	5,2	71,4	0,2	4
Airbus-Gruppe Deutschland	5,0	16,6	521,63	116
Schwarz-Gruppe	5,0	45,6	1,0	9
ZF Friedrichshafen AG	4,9	16,0	32,2	36
thyssenkrupp AG	4,9	24,8	1.470,3	54
Commerzbank AG	4,8	368,9	–	–
Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG	4,8	44,5	–	–
<b>Summe</b>	<b>248,6</b>	<b>1.907,5</b>	<b>4.289,8</b>	<b>818</b>

Quellen: Wertschöpfung und Geschäftsvolumen für das Geschäftsjahr 2022 gemäß dem XXV. Hauptgutachten der Monopolkommission (2024), Bundessubventionen für im Jahr 2024 laufende Projekte gemäß DSI-Recherchen ausgehend vom Förderkatalog des Bundes im November 2024.





näher betrachtet. Wie die DSI-Analyse zeigt, fließen Subventionen derzeit sogar an die größten deutschen Unternehmen. Solche Subventionen sind höchst fragwürdig, da große Unternehmen solche Projekte aus eigener Kraft finanzieren können. Hier sollte daher umgehend der Rotstift angesetzt werden.

Im Einzelnen: Die DSI-Analyse untersucht die 25 größten Unternehmen und ihre Bundessubventionen. Kriterium für die Unternehmensgröße ist das jährliche Ranking der Monopolkommission. Das Ergebnis ist ernüchternd. Von den 25 Unternehmen waren 2024 lediglich 5 nicht in Förderprojekte des Bundes eingebunden. Den anderen 20 Unternehmen sind insgesamt 4,3 Mrd. Euro an Subventionen bewilligt worden. Dabei variieren die Fördersummen und -projekte: BioNTech nimmt nur an einem Förderprogramm teil, während Siemens 2024 in fast 200 Projekte eingebunden war. Die geförderten Projekte sind vielfältig und spiegeln die Geschäftsfelder der Großunternehmen wider. Es zeigt sich, dass in den meisten Fällen weniger die Sinnhaftigkeit der Projekte als vielmehr deren Bezuschussung in Frage zu stellen ist. Im Übrigen kann den Unternehmen kaum vorgeworfen werden, Subventionen zu nutzen. Aus Sicht eines gewinnorientierten Unternehmens liegt es selbstverständlich nahe, angebotenes Fördergeld auch anzunehmen. Schließlich handelt es sich üblicherweise um „nicht rückzahlbare Zuschüsse“. Mit anderen Worten um geschenktes Geld.

#### DSi-Fazit: Fragwürdige Zuschüsse an Großunternehmen

Die DSI-Analyse nennt konkrete Projektbeispiele aus verschiedenen Subventionsprogrammen. Das reicht von der Airbus-Gruppe, die u. a. 5,5 Mio. Euro für ein Projekt zur Gewichtsreduzierung von Flugzeugen erhält, bis zur ZF Friedrichshafen AG, die u. a. eine knappe Million Euro zugesprochen bekam, um am Verbundprojekt

„Central Car Server-Supercomputing für Automotive“ teilzunehmen, bei dem es um eine IT-Plattform für die Datenverarbeitung im Bereich des autonomen Fahrens geht. Selbst Unternehmen wie SAP oder Shell, die Jahr für Jahr Milliarden Gewinne erzielen, stehen auf der Empfängerliste des Bundes. Shell wurden zum Beispiel 2,6 Mio. Euro für eine Wasserstoff-Tankstelle zugesprochen. SAP erhält u. a. rund 16 Mio. Euro für die Teilnahme am Projekt Catena-X. Ziel ist eine digitale Plattform, auf der sich für möglichst viele Akteure rund um die Automobilindustrie vernetzen sollen.

#### DSi-Warnung: Mitnahmeeffekte drohen

Insgesamt zielen die Förderprogramme vor allem auf Innovationen und Optimierungen, um neue oder verbesserte Produkte zu entwickeln und die Produktionskosten zu senken. Unternehmen haben jedoch ein starkes Eigeninteresse an derartigen Verbesserungen von Produkten und Kostenstrukturen. Insofern ist die Gefahr erheblicher Mitnahmeeffekte sehr groß, da Steuergeld in Vorhaben fließt, die Unternehmen auch selbst finanzieren könnten. Das Einsparpotenzial zugunsten der Steuerzahler ist deshalb beachtlich. Bundesministerien sollten großen Unternehmen keinen Zugang zu solchen Förderungen mehr gewähren. Dies wäre ein erster Schritt zur Konsolidierung des Bundeshaushalts!

Matthias Warneke, warneke@steuerzahlerinstitut.de



Die neue DSI-Analyse steht unter [www.bit.ly/401z3Qy](http://www.bit.ly/401z3Qy) zum Download für Sie bereit.

